

Jänner 2001

# PFADI-POST

Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppe Graz 5 - Kalvarienberg

---

75 Jahre



Graz 5



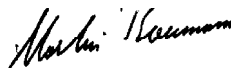
Kalvarienberg

# Zur Gruppe

Wie das Leben so spielt: der eine kommt nach Paris, der andere kommt nicht nach Paris. Dem dritten ist Paris gleich Wutschdorf, er sucht im Duden nach der Definition des Wortes "irre". Vergeblich, ein verbindender Moment zweier Erfolgloser (dem Irren und dem, der nicht nach Paris kommt), denn "irre" wird offenbar aus sich heraus erklärt (womit der eine nicht schlauer und der andere immer noch zu Hause ist). Mezzopiano. Wir versuchen uns selbst an der Aufgabe: "irre" = "überdreht, mangelhaft realitätsbezogen, ein wenig wahnsinnig, auf jeden Fall nur bedingt nach normalen (= in der Gesellschaft üblichen) Maßstäben einordbar". Bislang nichts Neues und dennoch – eine unbestimmte Vorahnung evoziert – verstreut – die Generalprobe eines Kritikerblickes, Version: skeptisch-verharrend. Wann geht es hier endlich um Pfadfinderei? Faust am Tisch, ab diesem Moment! Forte fortissimo! Verbindend spannt sich der Bogen mit dem Satz: PfadfinderführerInnen sind irre! Besser noch: sie sind Besessene, ansatzweise auch Wahnsinnige. Auf jeden Fall - sie sind Irre. Wir spezifizieren zwecks Unterscheidung zu normalen Irren: sie sind von nicht kapitalistischen Idealen beseelte (aktuelle gesellschaftliche Einstufung: "gesteigerter Wahnsinn!"), fachmännisch agierende, gänzlich abnormale Irre und darin auch noch Profis; und stolz darauf. Wir notieren: besonders erschwerend. Fortepiano, laut und wieder leiser werdend. Der Kritikerblick, etwas langsamer, hängt noch bei mezzoforte herum. Das liest sich so: was will uns dieser Text sagen, was wir nicht schon längst wissen oder bislang stark vermutet haben? Nun, nichts. Er bittet nur anfügen zu dürfen, daß Pfadfinderei etwas absolut Irres ist. Die Probe. Pizzicato, bedachtes Zupfen der Saiten. "Überdreht" – fröhlich und unverzagt statt raunzend und griesgrämig. "Mangelhaft realitätsbezogen" – die Weigerung, egoistisch, oberflächlich und diskriminierend zu sein. "Ein wenig wahnsinnig" – (ein wenig?) der Glaube an eine weltweite Friedenserziehung. "Nur bedingt nach normalen Maßstäben einordbar" – selbst überlegen, entscheiden und nicht nach der Masse handeln. Ergänzend sei Folgendes festgestellt: wenn die Sache irre ist, dann braucht es dafür Irre als Profis. Einleuchtend. Irre, nicht? In diesem Sinne ... und wundern sie sich nicht über das eben Gelesene.

Colla sinistra.

  
Alexander Doric

  
Martin Baumann

# 75 Jahre Pfadis G5

Die Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg feiert heuer ihr 75jähriges Bestehen. Dies ist eine sehr lange Zeit in der vieles passiert ist. Hunderte Lager haben stattgefunden, einige tausend Kinder und Jugendliche haben wunderschöne Zeiten bei den „Fünfern“ erlebt und viele davon kommen immer noch vorbei. Entweder mit ihren Kindern oder Enkelkindern oder einfach, um alte Freunde wieder zu treffen.

Um in unserem Jubiläumsjahr jedem etwas Passendes bieten und so ganz nebenbei noch Werbung für unsere Jugendarbeit machen zu können, haben wir für Ende April einen viertägigen Event geplant (26.-29.4.2001).

Am Donnerstag Abend wird im Pfadfinderheim die Ausstellung „75 Jahre G5“ eröffnet und ein öffentliches Lagerfeuer soll die Jugend der Umgebung auf unsere Feierlichkeiten aufmerksam machen. Am Freitag findet im Festsaal der nahegelegenen Pfarre unser Jubiläumsball statt, am Samstag neben einigen Workshops ein großes Lagerfeuer mit Aufführungen aller Stufen und schließlich rundet am Sonntag ein Festakt mit anschließendem Frühstück unser viertägiges Programm ab.

Schon jetzt möchte ich hiermit alle Leser unserer Pfadipost zu diesen ereignisreichen vier Tagen einladen. Feiern wir doch gemeinsam „75 Jahre G5“.



Mag. Robert Boh  
(Aufsichtsratsobmann)

# Sommerlager der WiWö in St. Jakob im Walde, oder Veran der Meisterdieb

Wie auch alle anderen Stufen waren die WiWö heuer auf Sommerlager, aber das weiß wahrscheinlich eh jeder. Dass wir gemeinsam mit den WiWö von der G2 in St. Jakob im Walde waren, wissen schon weniger. Und was wir dort gemacht haben, kaum jemand. Ein Grund mehr, weiterzulesen.

St. Jakob im Walde (das liegt in der Nähe von Hartberg im Joglland) war der perfekte Ort. Wir hatten eine riesige Schule ganz für uns allein, mit eigener Wiese und der Wald einen Katzensprung entfernt. Alles in allem einfach fantastisch, wenn man vom Wetter absieht. Aber über das Wetter und das Essen wird hier nichts mehr zu lesen sein, das haben die Omas und Opas eh schon aus den Kindern herausgequetscht.

Was viel wichtiger ist: Wir hatten einen riesigen Spaß. Unsere Tage waren bis oben ausgefüllt, der Zeitplan war mehr eine nette

Orientierungshilfe, gehalten haben wir

uns nur selten dran.

Wir reisten durch die Zeit, machten bei Ritterturnieren mit, beobachteten Tiere in der Morgendäm-

merung, und mussten uns auch noch mit einer gestohlenen Bürgermeisterkette herumschlagen. Diese Sachen

beschäftigten uns für drei volle Tage. Eines schönen Abends am Lagerfeuer bekamen wir Besuch vom Vizebürgermeister, der uns um unsere Hilfe bei der Wiederbeschaffung der gestohlenen Bürgermeisterkette bat. Und das drei Tage vor dem großen Jakobikirtag, bei dem die Kette unbedingt wieder da sein musste. Natürlich sagten wir zu, und als der Dieb, der sich recht schnell als ein gewisser Veran zu erkennen gab, davon Wind bekam, forderte er uns quasi zu einem Wettstreit heraus. Er hielt uns drei Tage ganz schön auf Trab, aber zum Schluß hatten wir die Nase vorn und der Bürgermeister persönlich konnte das Schmuckstück vor dem Gemeindeamt in Empfang nehmen. Wie gesagt, wir hatten jede Menge Spaß.

Nebenher waren unsere WiWö noch recht fleißig beim Ablegen, wir konnten am letzten Abend beim Abschlusslagerfeuer einen ganzen Haufen Spezialabzeichen und Sterne verleihen.

Und noch eine gute Nachricht zum Schluss:

Wie es aussieht, werden wir auch das nächste Sommerlager

2001 mit der G2 verbringen. Und nach dem Erfolg des letzten Lagers sind das wirklich gute Aussichten.



So wie jedes Jahr:

# Maronibraten der WiWö

Eine kleine Tradition ist es schon. Und da man mit guten Traditionen ja bekanntlich nicht bricht, war es auch heuer wieder mal so weit. Diesmal waren es über 60 Leute, die unser Heim überschwemmten, wir hatten Besuch von einigen WiWö der G2, die mit uns auf Sommerlager waren. Nach einer kurzen Begrüßung durch die WiWö-Führung und durch unseren hochverehrten Aufsichtsratsobmann Mag. Robert Boh konnte die Sche steigen. Der Maroniofen wurde recht bald von wesentlich qualifizierteren Eltern übernommen, wofür wir uns an dieser Stelle noch mal herzlich bedanken möchten. Es gab



Sturm für die Eltern, und Maroni, Steckerlbrot, Tee, Musik und gemütliche Gespräche für alle. Außerdem hatten Flo und Theresa für die Kinder ein Spieleprogramm vorbereitet. Zum Abschluss präsentierten wir (traditionellerweise, wie das eben so ist mit Traditionen) den Diavortrag vom diesjährigen Sommerlager, der heuer wieder von Steph zusammengestellt worden war. Auch dafür noch mal Danke. Bleibt nur noch, Euch alle gleich mal für nächstes Jahr einzuladen, der Termin folgt dann irgendwann nach den Ferien.

Allzeit Bereit  
jb



# Sommerlager der Guides und Späher in Techuana

Am Sonntag, den 9. Juli war es soweit. Wir fuhren nach Kärnten auf das Techuana Jugendcamp. Wir fuhren ca. 2 1/2 Stunden mit dem Bus. Als wir endlich dort waren, mussten wir wie immer das blöde Gepäck zu unserem Lagerplatz schleppen. Und was fehlte dann noch: Das Zelt aufbauen!!!

Bis es endlich soweit war und alle damit fertig waren, bekamen wir wie immer unser "leckeres" Essen.

Da es dann schon dunkel war schickten uns die Führer zum Schlafen gehen.

Am nächsten Tag bauten wir dann die Esställe und andere wichtige Sachen auf. Abends hatten wir unser erstes Lagerfeuer und sangen unsere berühmten "Pfadi Lieder".

Dieses Lager war deshalb ein sehr besonderes, weil nicht nur wir son-



dem auch andere Pfadfindergruppen dort lagerten. Es entstanden viele Freundschaften. Eine unserer Lieblingsführerinnen aus Salzburg, Bine, war mit ihren eigenen Pfadis dort.

Auch hatten wir interessante Spiele wie zB: Siedlerspiel, Tücherljagd, Pfeiferlspiel und viele andere lustige Spiele auf dem Lager.

Nach einer Woche mussten unsere Salzburg-Freunde leider wieder fahren, aber unsere 2. Woche wurde





auch ein großer Spaß.  
Bald war es soweit, dass wir auch unsere Zelte abbauen mussten. Dann kam das legendäre Zeltschruppen, dass wir beim schwülen Wetter trotzdem mit "Bravo" bewältigt hatten.

Da die Zelte nicht mehr standen, schliefen wir unter dem Sternenhimmel bei offenem Feuer.

Am Tag darauf knipsten wir noch ein Abschlussfoto und schon ging es ab nach Hause!

Ein liebevolles Dankeschön an unsere "verantwortungsbewußten" Führer: Selma, Babsi, Muppet, Martin, Mathias, Michi, Franki, Alex.

Sie hatten uns wohlauf wieder nach Hause gebracht, auch wenn wir nach den 2 Wochen auch ein bisschen "geschädigt" waren.

Feiertag Olivia und  
Reissenegger Marie

---

## Gildebericht vom Jahr 2000

Die Altpfadfindergilde der G 5 hat ja seit ihrer Gründung im Herbst 1985 viele Aktivitäten gesetzt. Sei es durch Hilfestellung bei Arbeitseinsätzen oder durch finanzielle Unterstützung der Gruppe. Heuer war wieder unser Altpfaditreffen, in altbewährter Weise von Heinz, Bär und Jimmy organisiert, beim Gasthof Söll am Programm. Im Herbst unser traditionelles Limbergtreffen, mit über 30 Leuten, das durch die Teilnahme der jungen Führer und der GFM der G 5 mit ihren Berichten über das Gruppengeschehen aber auch durch die Filme von Horst Schimeczek viel Interessantes zu bieten hatte. Anschließend stand bei Musik und Gesang einem gemütlichen Abend

nichts mehr im Wege. Im Dezember war dann die Gildeadventfeier auf der Burg Gösting (35 Personen). Ein schöner, besinnlicher Abend mit Texten, Adventliedern und Gedanken von GFM Alex Doric. Nach dem gemütlichen Beisammensein in der Burgtaverne ging diese letzte Feier im Jahr 2000 mit dem Lied der Flußpfadfinder und "Wahre Freundschaft" zu Ende. Im kommenden Jahr 2001 wird einiges an Aktivitäten durch die 75-Jahr Feier der Gruppe auf die Altpfadigilde zukommen. Ich bitte jetzt schon um rege Teilnahme und Mithilfe bei den Veranstaltungen. Ich verbleibe mit den besten Wünschen für das Jahr 2001 und einem herzlichen Gut Pfad!

Euer Friedl Weigend

Sommerlager der CaEx in den Karawanken:

# KÄX – SoLa 2000

Dieses Jahr verbrachten wir, Indi, Daniel, Tom, Stefan, Christoph, Andi, Michi, Dominik, Dominik, Eva und Markus unser Lager in der weit entfernten Ortschaft **Hollenburg**, die mitten in der Wildnis von Kärntens liegt. Als wir ankamen, waren die Aussichten für unser Lager eher schlecht. Der Himmel wolkenverhangen und es goss wie aus Eimern. Trotz des starken Unwetters kämpften wir uns bis zu unserem Lagerplatz durch. Dieser stellte sich als Wiese heraus, die von einem sichelförmigen aufgelassenen Schotterwerk geschützt war. Wir mussten unsere Zelte und unsere Planen so schnell wie möglich aufstellen, damit sie hinterher nicht allzu durchnässt waren. Bis wir jedoch unsere Küchenpläne aufgestellt hat-

ten, waren wir bereits alle durch und durch nass. Wirklich alle? Nein natürlich nicht alle. Ein paar unserer mutigen Helden leisteten uns, die wir den Lagerplatz aufbauten, seelischen Beistand, indem sie in den heiligen Comic-Schriften lasen, wie zum Beispiel Pater Piffel, der es fertig brachte, völlig unerschöpft das Unwetter zu überstehen. (Anm.d.Red.: Er überdauerte es im Zelt).

Als nach einiger Zeit das Nötigste aufgebaut war, nahmen wir unser Mittagessen unter der Küchenplane ein. Am Nachmittag besserte sich das Wetter wieder, und wir konnten unsere Umgebung etwas erkunden, wo wir auf ein Bussardjunges stießen, welches Andi (natürlich bei Sonnenschein) zeichnete. Das Abendessen konnten wir glücklicher-

weise schon am ersten Abend am Lagerfeuer genießen. Soviel zum ersten Tag, der wohl für die meisten von uns der bedeutungsvollste war. Bereits am zweiten Tag hatten wir eine Begegnung mit zwei Ureinwohnern von Hollenburg. Zuerst





dachten wir, es handle sich um einen Pygmäen - Spähtrupp. Bei näherer Beobachten stellte sich jedoch heraus, dass es sich um zwei etwa zehn jährige Mädchen handelte, denen die Ferien offensichtlich bereits zu lange dauerten. Vermutlich beobachteten sie



uns aus diesem Grund Tag für Tag. Wir versuchten noch an diesem Tag mit ihnen zu kommunizieren, jedoch vergeblich, da sie unsere Sprache nicht beherrschten. Ähnlich wie bei einem Eingeborenenstamm in Südafrika, dessen Sprache aus Gluckslauten besteht, brachten die beiden Ureinwohner nur Kichern und Pfeiftöne hervor. Unseren beiden **EX-peditions**leitern gelang es nach zwei Tagen, die beiden bis zum Feuer zu locken. Nach einiger Zeit brachten die beiden Mädchen jemanden mit, bei dem es sich um den Sohn des Häuptlings gehandelt haben könnte.

Bereits zu Beginn des Lagers ging das Gerücht um, dass bei Sonnenuntergang eine **“Mystische Reiterin”** zu sehen sei, die äußerst attraktiv wirken sollte. Anfangs hielt ich dies für Wunschdenken von Männern, die zu lange der Zivilisation ferngeblieben waren, aber noch am selben Abend

stellte sich heraus, dass meine Vermutung falsch war...

Die Sonne stand bereits so tief, dass sie das Weizenfeld rotgolden färbte. Ich saß gerade an der Kochstelle und machte mir ernsthafte Gedanken, ob wir die Expedition auch alle überleben würden. Und wie ich so dasaß, erblickte ich etwa 50m von mir entfernt ein Pferd, das aus dem Wald trabte. Und auf diesem Pferd saß SIE: Eine etwa 45 Jahre alte vollschlanke Reiterin. “Ja, unsere Männer sind wirklich schon zu lange von der Zivilisation entfernt”, dachte ich. Doch kurz darauf tauchte ein weiteres Pferd auf, auf dem tatsächlich ein junges, attraktives Mädchen saß... Als sie ein wenig näherkam, konnte ich sie etwas genauer betrachten: Sie hatte dunkles Haar, welches unter ihrem Reiterhelm zu sehen war, und sehr dunkle, große Augen. Sie war sehr angenehm zu betrachten...

Wenig später stellte es sich heraus, dass die "mystische Reiterin" aus Fleisch und Blut war, und Sigrun hieß. Zwei Tage nach unserer ersten Begegnung besuchte sie uns jeden Abend.

Zweimal unternahmen wir Forschungsausflüge: Der erste führte uns zum heiligen Stausee. Wir beschlossen natürlich sofort, in dem See ein wenig zu schwimmen. Nachdem wir dann von 2 Ureinwohnern, die gerade für ihre Sippe Fische fingen, verscheucht wurden, fanden wir wenig später eine Stelle, wo wir ungestört schwimmen konnten. Dort bemalten wir uns gegenseitig mit vielen bunten Farben.

Unser 2. Forschungsausflug führte uns am 1.8. in fremdes Gebirge, das wir 3 Tage lang erkundeten. Pater Piffll, hatte große Bedenken am Gelingen dieser Erkundung, da er sich sicher war, dass ein Gewitter hereinbrechen würde und schlug vor, umzukehren. (Anm.d.Red.: Könnte es vielleicht sein, dass sich besagter Welcher vor einer kleinen Wanderung drücken wollte?) Sein Drängen, die

Wanderung - aus reinen Sicherheitsgründen versteht sich - abzubrechen, verstärkte sich proportional mit den Anstrengungen, welche die Wanderung mit sich brachte. Am zweiten Tag unserer EX-Pedition, stand uns der Gipfel bevor. Leider war meine Kondition am Boden, und so konnte ich nicht mit der kleinen Gruppe mithalten, die nach dem Mittagessen auf den Gipfel ging. Am Nachmittag stiegen wir wieder ins Tal ab. Wir schlugen unser Lager auf einer Wiese auf, die voller Gefahren steckte. In der Nacht lösten wir uns gegenseitig bei der Nachtwache ab, welche die Aufgabe hatte, unsere Gruppe vor einem Angriff der wilden Bestien (Anm.d.Red.: Auch unter dem Namen "Kühe" bekannt) zu beschützen. Am 3. Tag brachen wir sehr früh auf und waren den halben Tag damit beschäftigt, zu unserem Standlagerplatz zu kommen.

Den Rest der Zeit verbrachten wir im Lager. Besonders die letzte Nacht wird von uns wohl keiner vergessen. Etwa um 23.00 Uhr begann es zu stürmen und zu schütten, trotzdem verbrachten einige aus unseren Reihen die Höllennacht unter der großen Plane, wo wir gegen Kälte, Nässe und besonders tollwütigen Nacktschnecken kämpfen mußten. Aber wir genossen auch diese Nacht, und am folgenden Tag ging es zurück in die zivilisierte Heimat.



# This Not 2000

Ein köstliches Sommerlager für 13 Personen!

## Zutaten:

- 8 Rover, nicht zu zäh
- 5 Ranger, nicht zu zickig + Sandspielzeug
- Viel, schweres unhandliches Gepäck
- 3 Quartetts und weitere Kartenspiele, nach Bedarf
- Fruchtzwerg-Aprés Soleil und Sonnencreme in rauen Mengen
- Gratis Cola, Schinken-, Schokodingsen, und Wasser in Unmengen
- Fähren, Busse, Züge und Mopeds nach Belieben
- 1 Nacktbadestrand

## Zubereitung:

Man nehme die ersten 3 Zutaten und lasse sie in einem stickigen, viel zu kleinen Zugabteil für 7 Stunden gehen. Wiederholen sie diesen Vorgang, und gießen Sie das bereits vorgedampfte Junggemüse mit ausreichend gratis Cola aus einer U-Bahn Station auf. Überdünsten Sie nun bei exakt 42 Grad im Schatten 72 Stunden auf einer Fähre. Diese Masse ist jetzt an einem kühlen Fleckchen am Meer ruhen zu lassen. Ver-

gessen Sie jedoch nicht in regelmäßigen Abständen mit Bier, Rotwein, Schokodingsen und Quartetts aufzugießen. Wobei es sich als ganz nützlich erweist, immer wieder mit einer geschlachteten Melone oder anderen Südfrüchten zu verfeinern. Damit das Gericht nicht abgestanden wird, empfehlen die Meisterköche einen Orts-



wechsel nach ca. 4,5732 Tagen. Bei Transport ist jedoch Vorsicht geboten, da schaukelnde Fähren, Lagerplatzauffindungsprobleme und stickige Busse dem Ganzen einen bitteren Beigeschmack verleihen könnten. Nicht unbedingt notwendig, aber förderlich sind Nacktbadestrände und philosophische Gespräche auf den Klippen. Nach dem Essen, nicht vergessen, iß eine Ritter Sport! (Bei dieser Temperatur ohne Strohalm nicht zu empfehlen!!)

Um das Ganze, das sich nun in eine krebserregende Substanz verwandelt haben sollte, abzurunden, mangeln Sie noch einige Badeausflüge, Mopedrund-, Irrfahrten, Klippenklettereien und Flöten-, sowie Sandburgbau bei. Um nun zu einem gelungenen Ende zu kommen, ist es unbedingt von Nöten, diese Komposition unbeschadet zu den Klängen von "My Girl" in die Heimat zu schaffen.

**Meistertip:** Zu einem gelungenen This Not bedarf es jedoch unbedingt einer, in einen grünen Arbeitsoverall gekleideten, Putzkraft, die sie mit den Worten „This Not“, höflich, aber bestimmt auffordert das unerlaubte Kochen auf einer Fähre einzustellen.

Xaver Schnepf

## Sommerlager- Ziele der Stufen 2001

### **Wichtel und Wölflinge:**

Ort: noch nicht fix  
4. bis 17. August 2001

### **Guides und Späher:**

Kärnter Landeslager tech 20.01  
Pfadfinderzentrum  
Techuana/Kärnten  
3. bis 12. August 2001

### **Explorer:**

Bundeslager b.open  
St. Gilgen/Wolfgangsee  
16. bis 25. Juli 2001

### **Ranger und Rover:**

Internationales Auslandslager  
Termin noch nicht bekannt



Neulich auf der Drachenhöhle: die

# Roverüberstellung

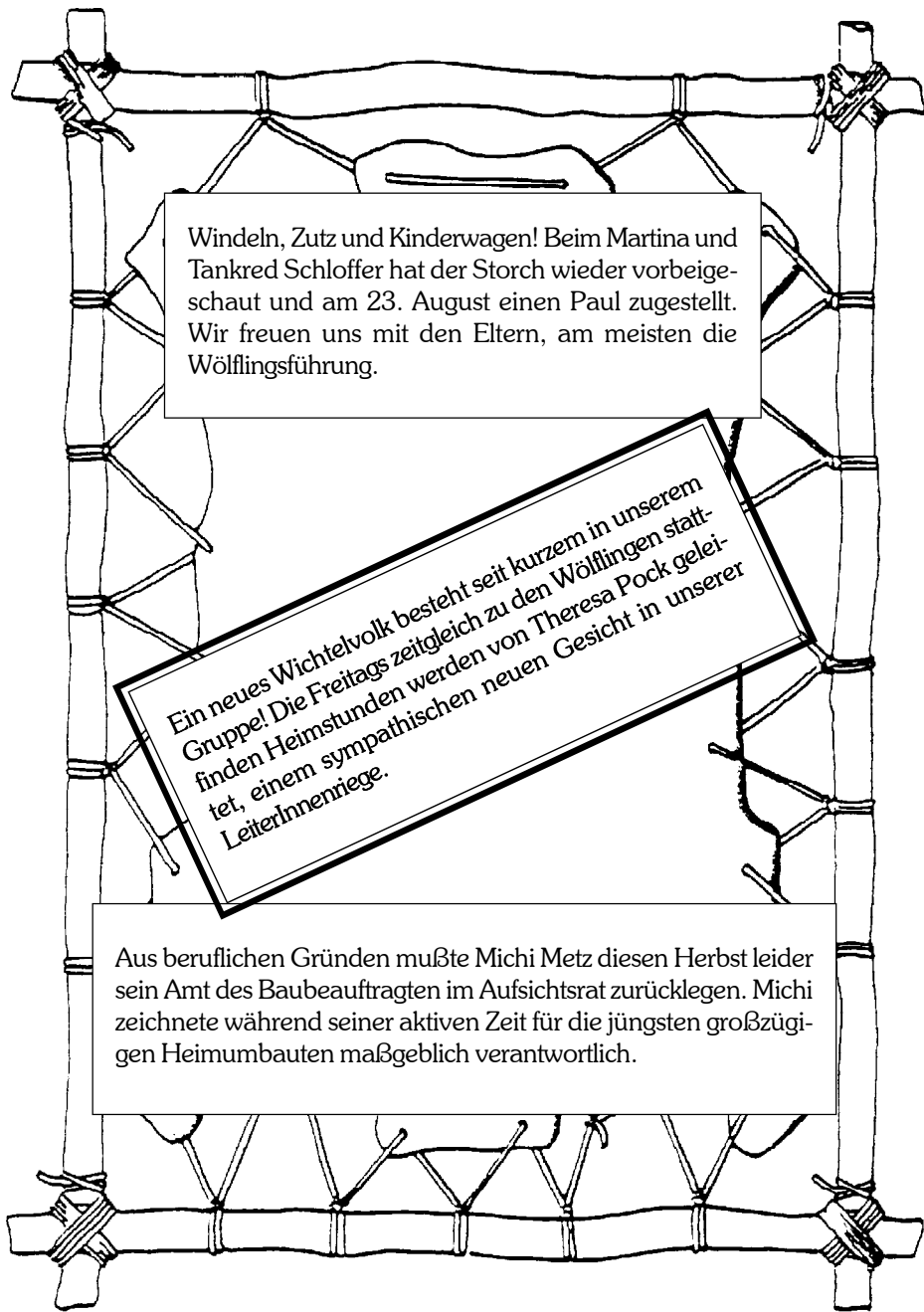
(H)AAALLOO,...

Es gibt Situationen im Oktober, da wünscht man sich, man hätte kein T-Shirt an, weil man so verdammt schwitzt (Zitat: Muppet). Doch trotz dieser Strapazen beim Aufstieg (singen und gehen) schafften wir schlussendlich alle den Weg zur Drachenhöhle. Dort galt es in alter Manier wieder einmal in der Dämmerung genügend Feuerholz zu suchen. Nach einem kleinen, aber wohlverdienten Imbiss machten sich 8 Rover und ein Anwärter in das Innere der Höhle auf, um diesen in den glorreichen Stand des Rovernutms zu erheben. Nachdem Mut und Standhaftigkeit zur Gänze geprüft wurden, konnten wir endlich mit der Zerimonie beginnen. Hierauf ging es daran, der sagenumwobenen Höhle ein weiteres Geheimnis zu entlocken. Doch auch die Suche nach dem Wappenfelsen und dem Windloch konnten unsere wackeren Streiter nicht weiter fordern. Nach getaner Arbeit konnten wir nun endlich zum gemütlichen Teil des Abends übergehen. Noch bis spät in die Nacht wurden alte Traditionen wie-

deraufgenommen und wichtige sowie heikle Fragen der Philosophie ein für alle mal geklärt. Vor dem Schlafengehen bot sich ein für unbeteiligte Leser schier unlösbares Problem, da es darum ging einen ebenen und sicheren Schlafplatz für die Nacht zu finden. Halb steifgefroren erwachten jedoch alle unsere Mitglieder zu neuem Leben. Zu neuen Schandtaten bereit, wurde ein kurzes aber intensives Frühstück am wärmenden Lagerfeuer eingenommen, und gleich darauf der Abstieg in Angriff genommen. Dieser gestaltete sich jedoch für manche schwieriger als erwartet. (Un)beschadet im Tal angekommen wurde die heimische Gastronomie auf eine neuerliche Zerreibprobe gestellt. (Eis ham's kans, oder?) Alles in allem also ein gelungener Start in ein neues Roverjahr.

Xaver Schnepf

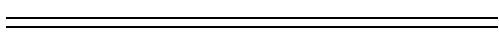


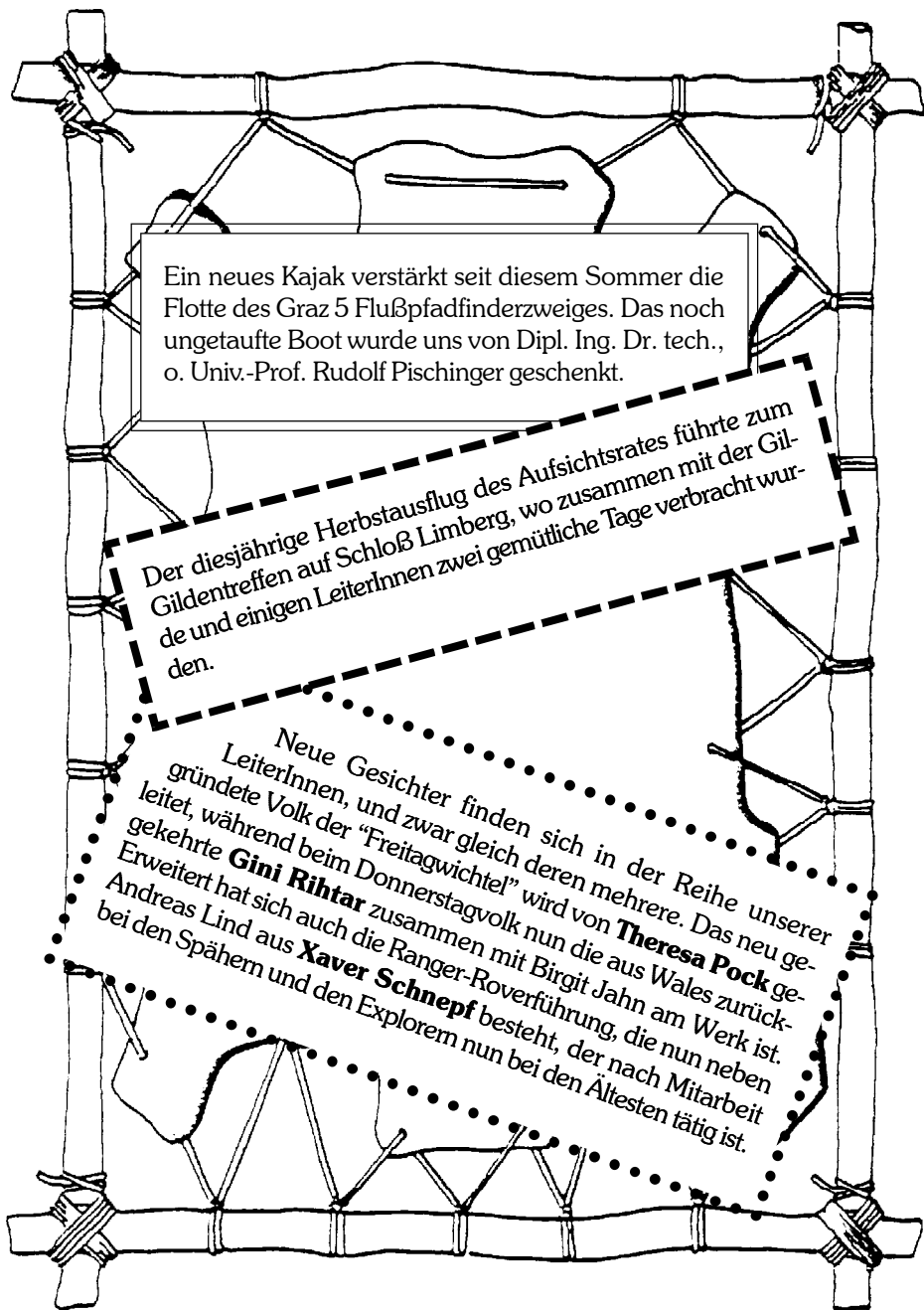


Windeln, Zutz und Kinderwagen! Beim Martina und Tankred Schloffer hat der Storch wieder vorbeigeschaut und am 23. August einen Paul zugestellt. Wir freuen uns mit den Eltern, am meisten die Wölflingsführung.

Ein neues Wichtelvolk besteht seit kurzem in unserer Gruppe! Die Freitags zeitgleich zu den Wölflingen stattfinden Heimstunden werden von Theresa Pock geleitet, einem sympathischen neuen Gesicht in unserer LeiterInnenriege.

Aus beruflichen Gründen mußte Michi Metz diesen Herbst leider sein Amt des Baubeauftragten im Aufsichtsrat zurücklegen. Michi zeichnete während seiner aktiven Zeit für die jüngsten großzügigen Heimumbauten maßgeblich verantwortlich.





Ein neues Kajak verstärkt seit diesem Sommer die Flotte des Graz 5 Flußpfadfinderzweiges. Das noch ungetaufte Boot wurde uns von Dipl. Ing. Dr. tech., o. Univ.-Prof. Rudolf Pischinger geschenkt.

Der diesjährige Herbstaustflug des Aufsichtsrates führte zum Gildentreffen auf Schloß Limberg, wo zusammen mit der Gilde und einigen LeiterInnen zwei gemütliche Tage verbracht wurden.

Neue Gesichter finden sich in der Reihe unserer LeiterInnen, und zwar gleich deren mehrere. Das neu gegründete Volk der "Freitagwichtel" wird von **Theresa Pock** geleitet, während beim Donnerstagswichtel nun die aus Wales zurückgekehrte **Gini Rihtar** zusammen mit Birgit Jahn am Werk ist. Erweitert hat sich auch die Ranger-Roverführung, die nun neben Andreas Lind aus **Xaver Schnepf** besteht, der nach Mitarbeit bei den Spähern und den Explorem nun bei den Ältesten tätig ist.



1926

## 75 Jahre Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg

Ein Jubiläum mit  
großem Festprogramm

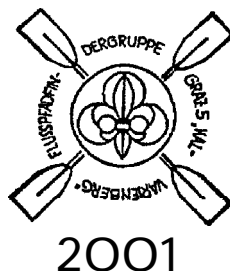
Die Pfadfindergruppe Graz 5 – Kalvarienberg freut sich alle Mitglieder, Freunde und Interessierte recht herzlich zu unserem viertägigen Festprogramm (vom 26.4. bis zum 29.4.2001) anlässlich des 75 – Jahr Jubiläums der Gruppe einzuladen. Die dargebotenen Veranstaltungen verteilen sich wie folgt über die vier Tage:



- |                     |   |
|---------------------|---|
| Donnerstag (26.4.): | Ausstellung (über die Fünfer einst und jetzt),<br>Schaulager (diverse Pionierarbeiten),<br>Kinderlagerfeuer |
| Freitag (27.4.):    | Ausstellung, Schaulager,<br>Ball (in der Pfarre Kalvarienberg)  |
| Samstag (28.4.):    | Ausstellung, großes Lagerfeuer  |
| Sonntag (29.4.):    | Ausstellung, Feldmesse, Festakt,<br>Frühschoppen  |



# 75 Jahre Kinder- und Jugend- arbeit der Fünfer!



1926 ... erster Nordpol – Überflug ... neue Regierung unter Seipl ... Gründung der Lufthansa ... Hirohito neuer Kaiser von Japan ... Gründung der Pfadfindergruppe Graz 5 ...

In der Schnelllebigkeit unserer Zeit wird der 75. Geburtstag einer Einrichtung zur Seltenheit und Besonderheit. Die Verwunderung über das Alter darf getrost einen Schritt zurücktreten, wenn dem Wesen des Jubilars Anerkennung gezollt werden soll. Konsequenterweise, seit seinen Anfangstagen, hat er sich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verschrieben, einem Metier, das immer wieder aufs Neue den Spagat zwischen den ihm zugrundeliegenden Idealen und Überzeugungen und der sich rasch und immer rascher verändernden Geisteshaltung und Interessenausrichtung der Adressaten bewerkstelligen mußte und muß. Offenkundig mit Erfolg, den es nun entsprechend zu feiern gilt.

Darum:

Alt?	- Ja.
Weitgereist?	- Ja.
Weise?	- Ja.
Leise?	- NEIN!

... und wir werden alles daran setzen, daß es so bleibt!

ad

## Auf der Gail, oder:

### “ ...ab Hermagor, fürs Floß, echt super.”

Die Gail ist ein Fluß in Kärnten, im schönen Gailtal (wie der Name schon sagt) und man kann ihn auch befahren. Mit dem Floß wäre es ab Hermagor perfekt, da wird es nämlich mit dem Kajak fast schon zu langweilig, aber davon später mehr.

Wir waren auf der Gail nur zu zweit (Ulrich Siegl und Joachim Brandl), was dem Spass aber keinerlei Abbruch tat. Und dass es Uli´s erste Ausfahrt mit einem Kajak war, ebenfalls nicht. Im Gegenteil, das machte die Sache noch ein wenig reizvoller.

Wir stiegen in der Nähe von Arnoldstein in den Fluß ein und machten gleich mal Bekanntschaft mit den Stromschnellen, die sich dann in ein breites Flussbecken verloren. Also war es eine richtige Feuertaufe für Uli. Aber er meisterte sie und das nicht mal schlecht. Die gailtaler Berge zogen an uns vorbei und das mit einer enormen Geschwindigkeit. Was wir am Abend auch zu spüren bekamen (Spatzen, überall wo

es nur möglich war).

Unsere Nacht verbrachten wir unter freiem Himmel in der Nähe von Hermagor, wo wir mit einem kleinen Feuer unsere Füße wieder auftauten. Es war eine sternklare Nacht, die Jocky “leider” auf einer Parkbank verbringen durfte, da er seine Isomatte vergessen hatte. Uli hatte seinen Spass damit.

Der zweite und letzte Tag begann mit einem traumhaften Wetter, welches uns sofort wieder auf den Fluss zog. Die Strömung ließ ziemlich nach und wir beschäftigten uns mehr mit der Gegend als mit den Kajaks, was aber zu keinen größeren Unfällen führte.

Gegen Mittag beschlossen wir, das kalte Naß zu verlassen und uns eine





Transfermöglichkeit nach Arnoldstein zu suchen, dies erwies sich aber als schwieriger als gedacht. Denn wir mussten zuerst einen Berg überwinden und uns durch eine Einöde kämpfen, bis wir uns nach langem hin und her doch für eine Zugfahrt entschieden. Uli bewachte die Boote, während Jocky sich zum Auto vorkämpfte. Doch schlussendlich kamen wir heil in Graz an und eines haben wir gelernt, dass es ab Hermagor mit dem Floss ideal ist und dass dies eine unserer nächsten Herausforderungen sein wird. Bis zum nächsten Flusspfadibericht  
us, jb

## Sommerfest 2000

Am 1. Juli fand im und ums Pfadfinderheim wieder unser traditionelles Sommerfest statt. Bis auf einen heftigen Regenguß, der den Stationenlauf der Kinder jäh unterbrach, lief alles wie geplant. Doch selbst dieser „Waschler“ konnte der guten Stimmung nichts anhaben. Die Kinder spielten im Theatersaal unter der Leitung von Showmaster Jocky die lustigsten Spiele und die Erwachsenen flüchteten in die Zelte wo dort zu feiern - der Pfadfinder ist schließlich fröhlich und unverzagt!

Nach dem Gewitter begann dann auch die Band zu spielen, immer mehr Besucher kamen, beim Glückshafen konnte man die tollsten Preise gewinnen und auch die Zapfhähne taten bis lang nach Mitternacht ihre Dienste. Es war wieder einmal ein gelungenes Fest zum Abschluß eines gelungenen Pfadfinderjahres.

Robert Boh



# Einmal Pfadfinder...

Nach längerer Ruhepause des Lilienkreis unserer Pfadfindergruppe, hat sich im Herbst dieses Jahres eine wackere Meute mit dem Vorsatz zusammengesetzt, dem Lilienkreis wieder zum Aufschwung zu verhelfen. Diese Idee war natürlich nicht ganz uneigennützig, da keiner von uns mehr die Zeit fand, selbst als Führer tätig zu sein, aber jeder doch auf irgendeine Weise den Kontakt zur Pfadfinderei suchte. Nach einer ausführlichen Lagebesprechung wurde sofort ein Termin für ein großes Zusammentreffen aller Mitglieder festgehalten. Am 10.11.2000 um ca. 18.00 Uhr traten die Sportlichsten unter uns zu Fuß, begleitet von leichtem Nieselregen, den steilen Weg zum Bergheurigen Fürstenstand am Gipfel des Plabutsch an. Einige böse Zungen behaupten, sie wären verweicht, zogen die Anreise mit einem Automobil dem luftigen Spaziergang vor. Oben angekommen wurde nach einem kleinen Imbiß der offizielle Teil der Veranstaltung eröffnet. Die 13 Anwesenden wählten relativ unbürokratisch ihre neuen Obleute, und

auch ein Kassier wurde ohne große Diskussionen mit seiner neuen Aufgabe überrumpelt. Birgit Piffel und Andreas Lind nahmen ihr Amt als Obmann (bzw. Obfrau) gerne an, und auch Robert Boh übernahm das Spärbuch, welches ihn zum Kassier machte, mit Freude. Zu fortgeschrittener Stunde machten wir uns gemeinsam auf den Weg ins Pfadiheim, um uns einige Dias aus vergangenen Tagen anzusehen. Der Spaß war groß, besonders für die, die gerade nicht im Bild waren. Anschließend wurden, wie es sich gehört, noch einige alte Geschichten aufgewärmt und recht interessante und vielversprechende Zukunftspläne geschmiedet. Nach diesem erfolgreichen Abend, freut sich das Organisationsteam des Lilienkreis schon auf die Aktionen im Jahr 2001 und hofft, daß ein Funke dieser Begeisterung auch auf alle im Augenblick nicht so aktiven unserer ca. 40 Mitglieder überspringt, denn - wie heißt es so schön: Einmal Pfadfinder – Immer Pfadfinder.

Gut Pfad  
Andreas Lind

---

<http://www.scout.at/graz5>

... schon besucht?

# Time to say good bye !

Ja, liebe Pfadi-Freunde – was mittlerweile bereits die Spatzen vom Dach pfeifen soll nun endlich auch der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden :

Ich oute mich hiermit hochhoffiziell als Aussteigerin!

Nein, ich geh nicht für immer in die Wüste (obwohl der Gedanke ja nicht ganz reizlos ist!), ich steig nur aus der “aktiven Pfadfinderei” aus (so weit dies möglich ist – man denke nur an die tägliche gute Tat!).

Im Geiste selbstverständlich auf ewig Pfadfinderin wende ich mich nun der mehr kommerziellen Seite des Lebens zu.

Aber auch zutiefst im Erwerbsleben stehende Menschen finden Zeit und Muße für gedankliche Ausschweifungen in die Vergangenheit – meine Vergangenheit bei euch, den Fünfern:

Was hab ich da so alles mitgemacht, nur weil ich mich irgendwann vor langer Zeit als Lagerköchin zur Verfügung gestellt habe! Ja, liebe Inge, hattest schließlich Erfolg, weil du hartnäckig genug warst:

ich stieg als Wichtelführerin ein – nicht ohne mich zu verpflichten das Pfadi-Versprechen abzulegen. Mein Gott, hab ich das ernst genommen! Hab mir die dicksten Schmöcker gekauft, gelesen, gestrebert, sie beina-



he aufgefressen, und – schwupp di wupp – war ich “echte Pfadfinderin”!

Ich verliebte mich alsdann Hals über Kopf in die mir anvertrauten Mädels! Alles konnte ich mit ihnen machen: spielen, musizieren, basteln, wunderbar blödeln und lachen, aber auch ganz ernsthafte Dinge. Man denke nur an unsere Ausflüge in die Grazer Burg, ins Rehab-Zentrum Tobelbad, in den Stadtpark und, und, und...

Und die Sommerlager – jössas! Ein “Ertränkungsversuch” in Zellhof (hallo lieber Jocky, Uli, Steph, Mark und Kno!), eine zweiwöchige “Stimmlosigkeit” nach einem mega-geilen Fuß-

ball-Match unserer kids gegen die Eingeborenen in Ranten (grüß euch Gott, Präsident Michi, Trainer Uli und Schiri Gunther!) und "tiefste emotionale Rührung" anlässlich der, in Ritzing mit 32 kids erlebten Sonnenfinsternis!

Dann habt ihr mich doch glatt zur Gruppenführerin gewählt! Aber für euch, ihr Lieben (Selma, Birgit, Babsi, Gini und Claudia – wo ist sie eigentlich?), würd ich eh alles tun! Ja, liebe Fünfer, war eine anstrengende Zeit mit euch (musste nebenbei ja auch noch Haus, Hof und Kinder hüten, jobben und "life-long-learning by studying" praktizieren). Aber wisst ihr was? Es war´s mir wert!

Die Pfadfinder-Idee ist eine gute Idee, und die von den Pfadfindern auf der ganzen Welt vertretenen Werte Toleranz, Hilfsbereitschaft, Naturverbundenheit, Vernunft und Mut haben als aktueller denn je zu gelten!

Im Herzen und in meinem Tun werd ich immer Pfadfinderin bleiben, und (zumindest) in Gedanken stets bei euch sein, denn:

"Gerade, klare Menschen wär´n ein schönes Ziel,  
Leute ohne Rückgrat haben wir schon zu viel".  
(Bettina Wegener)

Eure GAWI



## Sag zum Abschied leise Servus

Unsere langjährige Wichtel- und Gruppenmama Gabi Metz hat sich in die Pfadfinderpension zurückgezogen. Studium im Endstadium, Mama dreier Kinder, beruflich schwer aktiv – dennoch, deine Fünfer lassen dich nur ungern ziehen. Neben

deiner großartigen Arbeit in der Gruppe bleibt uns vor allem auch das faszinierende Erlebnis in Erinnerung, das uns Michi und du letztes Jahr ermöglicht habt - nämlich zwei Wochen tunesische Sahara per pedes erleben zu dürfen. Liebe Gawi, danke dir!

ad, mb

# Hut – Moot 2000

“Meet around the hat!” (Baden Powell, 20.8.1928, 14:23 Uhr,  
Uxbridge Road 13, West-London, Großbritannien)

Hut – Moot, als “Huat – Muat” ehemals eine allseits beliebte Lagertradition, meint, neu gewandet, ein Treffen zwischen verschiedenen Generationen von Fünfern. Ein Treffen nicht um der reinen Geselligkeit willen sondern um im Kreis einiger Altpfadfinder sowie dem fast vollzählig anwesenden Führungsteam der Frage nachzugehen – was kann ich aus der Pfadfinderei für mein “Leben danach” mitnehmen. Worin liegen die Erfahrungen, welcher Art sind die Lernprozesse, die aus meiner aktiven Zeit - bewußt und unbewußt – in meinem späteren Berufs- und Familienleben weiterhin eine Rolle spielen oder von Wert sein können. Es stellt sich die grundlegende Frage, ob der “Profit” unserer Arbeit ausschließlich in Momenten wie dem

Lachen der Kinder und ihrem Spaß an gelungenen Heimstunden oder Lagern, in ihrem Vertrauen in uns LeiterInnen oder in erinnerungswerten Augenblicken mit Freunden dieser Runde liegt.

Inspiriert von einem angeregten Gespräch am diesjährigen Gildetreffen in Limberg zeigte sich, auch nach Hut - Moot, die Richtigkeit dieser Frage Raum zu geben. Für unser im Schnitt sehr junges Führungsteam haben sich an diesem Abend mit Sicherheit einige neue und spannende Aspekte zu ihrer Arbeit aufgetan, deren Wert für die Zeit nach der aktiven Pfadfinderei man sich durchaus rechtzeitig bewußt werden soll. Hut – Moot war jedoch nicht nur eine reine Erfahrungsweitergabe sondern vor allem auch ein äußerst gemütl-

liches Beisammensein von alten und jungen Fünfern, das durchaus so seine Fortsetzung finden kann. Abschließend Danke! an Leo, Kurt und Friedl für ihre spontane Mitarbeit und persönlich sehr offenen Lebensberichte. ad



Aus der Chronik:

## Weltjamboree Bad Ischl 3.-13.8.1951

Bei der Eröffnungsfeier wuchsen blitzschnell sieben Türme aus dem Boden, welche die sieben bisherigen Jamborees darstellen sollten. Oberst Wilson aus dem internationalen Büro eröffnete das Lager. Pfadfinder aus aller Welt trafen sich hier in der Nähe von Bad Ischl, wo sich das große Lagergebiet ausdehnte. Sie unterhielten sich an den verschiedenen Lagerfeuern die in allen Teilen des Lagers brannten. Unsere Pfadfinderbrüder aus Übersee brachten ihre schönsten Indianertrachten mit, die sehr viel Aufsehen erregten. Die Leute bestaunten unsere schwarzen

Pfadfinderbrüder aus den verschiedenen Teilen Afrikas. Es herrschte ein buntes Durcheinander im Lager. Pfad-

finder in ihren bunten Trachten strömten wirr durcheinander durch die Lagergassen. Hier bringt eine Gruppe Cowboys ihr Spiel vor. Da spielen Schotten auf ihren Dudelsäcken. Dort tanzen griechische Pfadfinder in ihren Landestrachten zu





ihren Volksweisen. Viele Besucher durchstreifen das Lagergebiet. Prachtvolle Lagerbauten winken da und dort. In unserem Lager ist es ausgestorben, alle Pfadfinder sind zum Changen ausgezogen. Abends kommen alle zurück. Ihre Tracht hat sich nun verändert. Alle Pfadfinder tragen ein



amerikanisches Halstuch. Hier hat einer einen französischen Gürtel. Hier steht einer mit holländischen Pantoffeln. Verschiedene Abzeichen hat sich jeder Pfadfinder aufgesteckt. Hier laufen die Pfadfinder wir durcheinander – ein großes Lagerfeuer heute Abend! Alles ist auf den Beinen. Die Köche haben das Essen gekocht. Schnell wird Mahlzeit gehalten, dann geht es zum großen Lagerfeuerplatz. Das Feuer wird entzündet und dann zeigt jede Nation etwas Großartiges. Schweizer Alphornbläser, Feuerchwinger, Gesänge, Maoritänze, indianische Kriegstänze, österreichische

Almauftriebe, spanische Stierkämpfe – alles wird in den buntesten Kostümen dargebracht. Es werden hunderte Ballons losgelassen. Doch der Regen, der das Lagergebiet aufgeweicht hat, drückt die Ballons alle herunter. Die Köche haben meisterhaft gearbeitet, das Essen war pünktlich fertig und die immer hungrigen Pfadfinder konnten

rechtzeitig ihren Hunger stillen. Doch die Zeit verging allzu rasch und wir mußten wieder Abschied nehmen. Bei der Abschlußfeier wurden Brieftauben losgeschickt um einen letzten Gruß des Jamborees in alle Welt zu tragen.

Wir Gensmen hatten uns auch sehr zusammengenommen um vor den Pfadfindern der ganzen Welt bestehen zu können. Beim nächsten Jamboree hoffen wir auch wieder die große Tradition miterleben zu dürfen.

Gut Pfad

On behalf of the Boy Scouts of Ireland  
thank you AUSTRIA for a wonderful Jamboree

Céad Míle Fáilte  
Eirinn go bpáil

# Unsere Gruppe:

## Gruppenführung

Martin Baumann  
Alexander Doric

## Vorstand des Aufsichtsrates

Mag. Robert Boh, Obmann  
Reinhard Baumann, Kassier  
Sonja Scheer, Schriftführerin

## Wachtel

Birgit Jahn  
Regina Rihtar  
Theresa Pock

## Guides

Barbara Friedl  
Selma Vossen

## Caravelles

Eva Schmut

## Ranger

-

## Wölflinge

Joachim Brandl  
Roland Scheer  
Ulrich Siegl  
Florian Heuberger  
Stephan Stowasser

## Späher

Martin Baumann  
Matthias Baumann  
Alexander Doric  
Georg Edelsbrunner

## Explorer

Markus Kettler

## Rover

Xaver Schnepf  
Andreas Lind

## Gilde

Friedl Weigend  
Horst Schimeczek

## Gruppenchronik

Alfred Seper

## Theaterrunde

Fritz Bäck

## F.C. Krücke

Gerald Reder

## Materialwart

Hans Adler

## Lilienkreis

Birgit Piffl  
Andreas Lind

## Büro und Scout-Shop:

Ing. Robert Knollmayr  
Ulrich Siegl  
Birgit Piffl

# HEIMSTUNDENZEITEN:

## Buben

## Mädchen

<b>Wölflinge</b> (6-10 Jahre)	Donnerstag, 17:00-18:30	Donnerstag, 17:30-19:00	<b>Wichtel</b> (6-10 Jahre)
	Freitag, 17:00-18:30	Freitag, 17:00-18:30	
<b>Späher</b> (10-14 Jahre)	Donnerstag, 18:30-20:00	Freitag, 18:30-20:00	<b>Guides</b> (10-14 Jahre)
	Freitag, 18:30-20:00		
<b>Explorer</b> (14-16 Jahre)	Montag, 19:00-20:30	Montag, 19:00-20:30	<b>Caravelles</b> (14-16 Jahre)
<b>Rover</b> (16-20 Jahre)	Freitag, ab 19:00	Freitag, ab 19:00	<b>Ranger</b> (16-20 Jahre)

## BÜRO UND SCOUT-SHOP :

Donnerstag, 16:00- 17:00

Freitag, 19:00 - 20:00

Ulrich Siegl

Robert Knollmayr

Birgit Piffel

### Impressum:

Herausgeber: Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Baumann, Alexander Doric

Layout: Martin Baumann

Heimadresse: Überfuhrgasse 48a, 8020 Graz, Tel.: 68-15-00

Postgebühr bar bezahlt

Absender:

Pfadfindergruppe Graz 5  
Überführungsgasse 48a, 8020 Graz